

## Abschlussbericht „Was Wir Wolle/n“

Wir haben gestrickt, uns miteinander verwoben und andere umgarnt.

Im Stück „Was Wir Wolle/n“ sollte es um die Bearbeitung des kleinen aber grossen Wortes *wollen* gehen. Dafür wurde die Wolle als Material auf der Bühne und als Metapher eingewoben.

Zum Anfang des Projekts trafen sich alle Beteiligten in der Textil AG einer Strickerei in Huttwil, wo wir wertvolle Einblicke hinter die Kulissen werfen und viel über Wolle und ihre Verarbeitungsmöglichkeiten lernen durften.

Stricken wollte auch gelernt sein und die ganze Gruppe ging mit viel Erinnerungen an Handarbeitslektionen in der Schule



und Motivation an die Arbeit. Die sich wiederholenden und auf sich aufbauenden Aufwärmübungen und Theater-Spiele halfen beim Ankommen in der Gruppe und bei weniger erfahrenen Spielenden lockerer ins freie Spiel zu kommen.

Es folgten Proben mit Schreibwerkstätten, Chores und Gruppenübungen zum Thema unter der Leitung von Maria Kattner. In einer Probe hatten wir beispielsweise die Aufgabe, eine uns liebe Person anzurufen und zu fragen: „Was willst du?“ Es kam schnell

heraus, dass die Antwort auf diese Frage niemandem einfach fiel - weder den Beteiligten, noch den Angerufenen. Auch fiel es Anfangs schwer „Ich will...“ laut auszusprechen und nicht mit „Ich möchte...“ oder „Ich hätte gerne...“ auszuweichen.



Die Wolle als Material war auch in unseren Proben sehr präsent. So haben wir uns immer wieder mit Fäden verstrickt (die am Ende wieder entwirrt werden mussten!), Formen ausprobiert und Strick-Tipps und -Erfahrungen ausgetauscht.

Das Resultat war ein bunter Teppich an Gefühlen, Meinungen und verstrickten Situationen, der das mitstrickende Publikum miteingesponnen und verzwirbelt hat. Eine Audiodeskription machte die Aufführungen auch



einem Publikum mit Sehbeeinträchtigung zugänglich und hatte zusätzlich eine kommentierende und erklärende Funktion im Stück, da die Figuren selbst manchmal nicht wirklich wussten, was sie wollten und wo es weitergehen soll.

Das Thema und seine Bearbeitung löste viele Diskussionen unter den Beteiligten, aber später auch unter und mit dem Publikum aus. Da so viele Facetten abgebildet waren,



fanden viele Besucher\*innen unseres Stücks einen Faden, an den sie anknüpfen konnten. Auch bat unser gemeinsames Entwirren des im Stücks immer mehr gewachsenen Knäuels eine Plattform zum teilen, diskutieren und zuhören. Sei es über Schafe und ihre Haltung, den Menschen in der

Maschine Gesellschaft oder den Lebensfaden, der abrupt abreißen kann.

An den vier Vorstellungen (Premiere 17.11.2023, Darniere 25.11.2023) durften wir in einem ausverkauften Theater Remise (ca. 60 Plätze) mit Menschen in Kontakt kommen und jedes Mal neue Muster kennen- und stricken lernen und schauen auf ein bewegtes und bewegendes Projekt zurück und bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Regie: Maria Kattner

Produktionsleitung: Anna Sojčić

Dramaturgie: Laura Higson

Technik: Chris Kaiser

Spiel: Alix Regenass, Amina Frank, Anna Sojčić, Jessica Brunner, Jonathan Carrick, Lea Hiller, Leila Yahiaoui, Lucas Pfister, Thomas Meller, Yann Schwerzmann